

# Meißezeit



HEIMATBLATT

75. Jahrgang August / September / Oktober / November 2026 Nr. 2  
[www.heimatverein-adlergebirge.de](http://www.heimatverein-adlergebirge.de)



Trachtengruppe beim Sudetendeutschen Tag in Brunn

## Vorschau Heimattreffen und andere Termine 2026

Es kann zu Absagen bzw Terminänderungen kommen.  
Bitte sich bei den angegebenen Kontaktpersonen zu vergewissern!

### 19. – 26. 07. **Anna-Woche in Rokitz**

Kontakt: Kurt Stepke, Tel +43 650 8183520, kurt@stepke.at  
Günther Wytopil, Tel. 06163 4827, gwytopil@gmail.com

### 14. – 17.08. **Bärnwälder Wallfahrt**

Kontakt: Hartmut Lux, Tel. 02591 1467, hartmutlux@t-online.de

### 23. – 30.08. **Wallfahrt nach Grulich**

mit individueller Anreise und Buchung  
Kontakt: Karl Mück, Tel. 03441 533045, mueck-troeglitz@t-online.de

### 20.09. **Adlergebirgstreffen in Winterfeld/Altmark,**

10.00-15.00 Uhr, im Landhotel „Wieseneck“,  
Kontakt: Reinhard Traufelder, Tel. 03935 955604, gr-traufelder@t-online.de  
Helga Venohr, Tel. 039008 400, helga.venohr@gmail.com

### 20. – 25.09. **Archivwoche 2026 in Waldkraiburg**

Es werden freiwillige Mitarbeiter für Arbeiten im Archiv gesucht  
Kontakt: Günther Wytopil, Elisabeth Pischel

## Vorschau Heimattreffen und andere Termine 2027

### 12. – 14.03. **37. Heimattreffen der Adlergebirgler in Speicherz /Rhön**

im Gasthof „Zum Biber“ <http://www.gasthof-zum-biber.de/>  
Kontakt: Norbert Feichtinger +49 176 67293897, Nortinger@t-online.de

### 17. – 18.04. **Jahreshauptversammlung in Waldkraiburg, Haus Sudetenland**

Kontakt: Günther Wytopil, Tel. 06163 4827; gwytopil@gmail.com

### 11. – 16.04. **Archivwoche 2027 in Waldkraiburg**

19. – 24.09. Es werden freiwillige Mitarbeiter für Arbeiten im Archiv gesucht  
Kontakt: Günther Wytopil, Elisabeth Pischel

### **Liebe „Mei Heemt“-Leser/innen,**

bitte teilt mir euch bekannte Termine, insbesondere die von Heimattreffen mit. Damit wird eine rechtzeitige Planung möglich. Ich bedanke mich für Ihre/Eure Mitarbeit!

Kurt Stepke: Am Föhrenhang 12, A 2251 Enzesfeld  
Telefon +43 650 8183520, E-Mail: kurt@stepke.at

# NEUES VON DER SUDETENDEUTSCHEN LANDSMANNSCHAFT

## Sudetendeutscher Tag 2026 in Brunn

### Liebe Heimatfreunde,

erstmal fand ein Sudetendeutscher Tag aufgrund der Einladung von „Meeting Brno“ in Tschechien und zwar in Brunn statt. Dieses Ereignis ist als historisch einzustufen. Ist es doch ein Meilenstein auf dem Wege der Verständigung und Versöhnung zwischen Tschechien und der sudetendeutschen Volksgruppe.

So ließen es sich von unserem Verein der Adlergebirge die Mitglieder Felix Fischer, Norbert Feichtinger, Sonja Jendras, Kurt Stepke, Dorothea Herden, Manfred Gischler, Helga Hüfner-Gerr und Rudi Gerr sowie meine Wenigkeit nicht nehmen, dabei zu sein. Auch reisten aus Rokitz Altbürgermeister Petr Hudousek und Stadtrat Jan Moravek an. So konnten

wir an unserem Stand den Vorsitzenden der Landesversammlung der deutschen Vereine in Tschechien Lm. Richard Neugebauer, einen gebürtigen Rokitzner, begrüßen.

Danken will ich den Verantwortlichen für den Stand Felix Fischer und Norbert Feichtinger sowie für ihre nachstehenden Berichte und Eindrücke, Dorothea Herden als Verantwortliche unserer Trachtengruppe beim Festeinzug, Heimatfotograf Manfred Gischler, der auch dort als Fotograf für die „Sudetendeutsche Zeitung“ aktiv war, für die Fotos für „Mei Heemt“, Sonja Jendras und Kurt Stepke für die Standunterstützung.

*Günther Wytopil, Obmann*

## Der Sudetendeutsche Tag 2026 aus meiner Sicht

Der diesjährige 76. Sudetendeutsche Tag fand traditionell am Pfingstwochenende unter dem schönen Motto „Alles Leben ist Begegnung – Život je setkávání“ erstmals auf tschechischem Boden in der früheren mährischen Landeshauptstadt Brunn statt. Noch vor wenigen Jahren hätten sich das viele Heimatfreunde nicht vorstellen können. Im vergangenen Jahr hatten die Organisatoren des zivilgesellschaftlichen Kulturfestivals Meeting Brno, in dessen Rahmen seit einigen Jahren auch der Brünner Versöhnungsmarsch stattfindet, die Sudetendeutschen nach Brunn eingeladen. Anfangs war ich doch recht skeptisch, ob ein Sudetendeutscher Tag in Brunn eine gute Idee ist. Vergleichsweise unkompliziert waren Anfahrt und Reiseplanung, hatte doch die Sudetendeutsche

Landsmannschaft eine günstige Busreise angeboten. Untergebracht war ich zentral in der Brünner Innenstadt im Hotel International; andere Landsleute hatten nicht so viel Glück und mussten teilweise bis zu 70 km entfernt logieren.

Den ersten Programmpunkt bildete gleich nach der Ankunft in Brunn das Gedenken an die Opfer der Schoah am Brünner Hauptbahnhof. Eine unscheinbare Tafel an einem Pfeiler auf Bahnsteig 5 macht darauf aufmerksam, dass von dort während der Besatzung 10.080 jüdische Einwohner Bruns und der umliegenden Dörfer deportiert wurden. Neben uns Sudetendeutschen waren auch etliche Tschechen anwesend. Auch einige Demonstranten waren mit Fahnen und Plakaten zugegen und machten durchaus

lautstark auf sich aufmerksam. Trotz des unmittelbaren Nebeneinanders blieb die Situation friedlich, mein anfänglich leicht mulmiges Gefühl verflieg rasch.

Der Freitagvormittag verging wie im Fluge, galt es doch, den Stand aufzubauen, ansprechend zu gestalten und zu bestücken. Am Nachmittag nahm ich dann am von Meeting Brno veranstalteten „Langen Tisch“ am „Nachmittag der Begegnung“ am Mährischen Platz in der Brünner Innenstadt teil, bei dem sich Deutsche und Tschechen bei Musik, Wein und kleinen Speisen begegnen und miteinander ins Gespräch kommen konnten. Auch hier waren ein paar Demonstranten anwesend, die Atmosphäre blieb aber stets entspannt. Am Freitagabend fand als erster großer Höhepunkt im Vereinshaus, das von 1870 bis 1873 als kulturelles und gesellschaftliches Zentrum der tschechischen Einwohner der Stadt erbaut worden war, der „Festliche Abend“ mit der Verleihung der Sudetendeutschen Kulturpreise 2026 statt. Wie in den letzten Jahren führte Iris Marie Kotzian als Moderatorin mit ihren Gesangs- und Schauspieleinlagen gekonnt durch den Abend. Nach vielen Grußworten und Lobreden mundete das Buffet auf dem anschließenden Empfang ganz besonders gut.

Der Samstag und Sonntag standen für mich dann ganz im Zeichen des Standgeschehens in der Messehalle. Der Veranstaltungsort des Sudetendeutschen Tages war der Pavillon P des in Innenstadtnähe gelegenen Brünner Messegeländes mit seiner teils noch aus den 1920er Jahren stammenden mondänen funktionalistischen Architektur. Den Stand betreuten wie im vergangenen Jahr Norbert Feichtinger und ich.

Unser Stand befand sich unmittelbar neben dem unserer geschätzten

Partnerstadt Waldkraiburg. Am Stand boten wir ein umfangreiches Bücher- und Broschürenangebot feil. Besonders gefragt war in diesem Jahr unter anderem der Bildband „Das schöne Adlergebirge“, aber auch Richard Neugebauers „Die Geschichte von Bärnwald (Neratov)“, die auch in der tschechischen Fassung vorlag, wurde sehr nachgefragt. Als Neuheit wurden in diesem Jahr erstmals T-Shirts mit der Aufschrift Adlergebirge/Orlické hory und dem Grulicher Muttergottesberg angeboten. Die Resonanz auf unser Angebot war überaus erfreulich, es wurden mehr Bücher verkauft als im Jahr zuvor. Blickfänge an unserem Stand waren eine Trachtenpuppe mit der männlichen Adlergebirgstracht sowie ein Bildschirm, auf dem Norbert Feichtinger alte und aktuelle Bilder aus dem Adlergebirge abspielte. Tatkräftig unterstützt wurden wir in diesem Jahr am Stand von Kurt Stepke und Sonja Jendras. Zusammen mit unserem Obmann Günther Wytopil, der Trachtenbeauftragten Dorothea Herden und Manfred Gischler, die sich oft am Stand aufhielten, hatte sich eine schöne Gruppe von Adlergebirglern in Brunn versammelt.

Bei den Standbesuchern ist hervorzuheben, dass insbesondere viele interessierte Tschechen vorbeikamen, dem Gefühl nach deutlich mehr als in den Vorjahren. Die Verständigung bereitete auch keine großen Schwierigkeiten, viele der tschechischen Besucher hatten Deutsch- oder Englischkenntnisse. Sie brachten viel Neugier und Interesse für die deutsche Geschichte des Adlergebirges und seine kulturellen und naturräumlichen Eigenschaften mit. Viele der Standbesucher hatten zum Teil deutsche Vorfahren oder wohnen in den Städten im Umland des Adlergebirges und weilen gerne zum Wandern oder Schifahren im Adlergebirge. Gerade der Grulicher Muttergottesberg

oder die Kirche in Bärnwald waren vielen Leuten bekannt. Es war wieder eine schöne Erfahrung und eine große Bereicherung, so viele bekannte Gesichter zu sehen und mit so vielen verschiedenen Menschen ins Gespräch zu kommen.

Parallel zum Geschehen in der Messehalle fand am Pfingstsamstag auch der Brünner Friedens- bzw. Versöhnungsmarsch von Pohrlitz nach Brünn statt, bei dem ich jedoch selbstredend nicht dabei war. In den kommenden Jahren werde ich das aber auf jeden Fall nachholen und an diesem bemerkenswerten, von Meeting Brno organisierten Gedenk- und Versöhnungsprojekt teilnehmen.

Einen weiteren Höhepunkt bildete auch in diesem Jahr der feierliche Trachteneinzug zur Hauptkundgebung am Pfingstsonntag. In diesem Jahr war das Adlergebirge mit vier Trachtenträgern vertreten, wobei das Verhältnis von Frauen zu Männern mit 1 : 3 nicht ganz ausgeglichen war. Vielleicht findet sich ja für den nächsten Sudetendeutschen Tag in Nürnberg neben Dorothea Herden noch (mindestens) eine weitere Trachtenträgerin, die die schöne Adlergebirgstracht präsentieren mag?

Am Pfingstsonntag konnte ich auch erstmals an einer Mundartlesung mitwirken: Um 12.20 Uhr lasen Lorenz Loserth und ich aus dem 2025 von ihm herausgegebenen „Da kleene Prinz: Der kleine Prinz – Sudetenschlesisch“. Herr Loserth hat das bekannte Buch von Antoine de Saint-Exupéry von Mundartsprechern kapitelweise in 18 verschiedene schlesische Mundarten übersetzen lassen, wie sie in Nordböhmen, Nordmähren und Sudetenschlesien gesprochen wurden. Das Adlergebirge ist mit zwei Kapiteln von Dr. Helmut Sprinz aus Kunzendorf sowie mit einem Kapitel von Elfriede Baars aus Klein Auerschim gut vertreten. Das Büchlein ist



beim Verlag Edition Tintenfaß erschienen und zum Preis von 22,- Euro im Buchhandel erhältlich.

Ich las das erste von Dr. Helmut Sprinz herrlich idiomatisch übersetzte Kapitel vor. Um mir die richtige Aussprache anzueignen, hatte ich mir unter anderem Videos, die vor wenigen Jahren im Rahmen des Projekts „Heimat im Ohr – Mundart im Netz“ der Sudetendeutschen Heimatpflege entstanden waren und in denen Dr. Helmut Sprinz in Mundart von den „Auswanderern“ aus dem Adlergebirge berichtet, im Internet auf Youtube angesehen. Der Raum war gut gefüllt und so war es mir eine Freude, den Anwesenden durch diesen kleinen Beitrag die Mundart des Oberen Adlergebirges hörbar gemacht zu haben.

Die Stimmung in Brünn habe ich durchgehend als einladend, versöhnlich und wohlwollend wahrgenommen. Ich habe mich in

Brünn sehr wohl und willkommen gefühlt. Die erwarteten Gegendemonstranten (vor allem aus den Reihen tschechischer Alt-kommunisten und Nationalisten), blieben, soweit ich dies mitbekommen habe, stets friedlich. Auch repräsentieren diese Stimmen keineswegs die Mehrheit der tschechischen Bevölkerung, wie uns von vielen Tschechen versichert wurde. Auf dem Messegelände selbst hatten die Demonstranten keinen Zutritt. Aus meiner Sicht war der Sudetendeutsche Tag in Brünn eine gute Entscheidung; meine anfänglichen Bedenken haben sich nicht bewahrt. Angesichts der positiven Resonanz fände ich es begrüßenswert, wenn auch zukünftig wieder ein Sudetendeutscher Tag in Tschechien stattfinden würde. Diese Tage in Brünn haben eindrucksvoll gezeigt, dass Begegnung der Ausgangspunkt für gegenseitiges Verständnis und Versöhnung ist.

Nach den schönen, aber durchaus auch anstrengenden Stunden des Sudetendeutschen Tags, habe ich die Gelegenheit genutzt und noch einige Tage Urlaub in Südmähren verbracht, um eine mir bis

anhin unbekannte Region des Sudetenlandes besser kennenzulernen: Zwei weitere Tage in Brünn eröffneten mir tiefe Einblicke in die reiche Kultur und Geschichte dieses Klein-Wiens. Danach ging es weiter in Richtung Süden nach Nikolsburg (Mikulov), einem wahrlich malerischen und sehr südländisch anmutenden Städtchen, das im 18. und 19. Jahrhundert die größte jüdische Gemeinde Mährens beherbergte und bis zur Vertreibung weitgehend deutschsprachig war. Von dort aus boten sich natürlich Abstecher zu den beeindruckenden Liechtensteinschlössern Eisgrub (Lednice) im neogotischen und Feldsberg (Valtice) im barocken Stil an. Über die alte Hauptstadt Wien, wo sich, wenn man die Augen offenhält, auch heute noch so einige böhmische Spuren finden lassen (nicht zuletzt kulinarisch!), ging es dann wieder zurück nach Hause.

Ich freue mich schon auf den 77. Sudetendeutschen Tag nächstes Jahr in Nürnberg und ein Wiedersehen mit allen Beteiligten!

*Felix Fischer*

## **Der Sudetendeutsche Tag in Brünn ist Geschichte**

Ich ziehe ein sehr positives Fazit. 81 Jahre nach Kriegsende fand er erstmalig in der Heimat statt. In den Tagen, in denen ich in Brünn war, habe ich viele Gespräche erlebt. Gespräche zwischen den Generationen, zwischen Tschechen und Deutschen, zwischen Vertriebenen und denen, die bleiben konnten. Es war gut, dass der Tag in Brünn stattgefunden hat.

Auch der Protest hat uns genutzt, weil er die Aufmerksamkeit auf unsere Geschichte gelenkt hat. Weil dadurch etwas getan wurde gegen das Vergessen. In unserer heutigen Zeit scheint dies so

wichtig. Dass wir uns erinnern, was uns unsere Vorfahren erzählt haben. Dass wir, wenn wir es kräftemäßig schaffen, in die Orte kommen, wo sie gelebt haben.

Denn gerade, wenn ich an unser Adlergebirge denke, denke ich an eine wunderschöne Landschaft. Diese den Menschen näher zu bringen, mit den Geschichten, die unsere Vorfahren dort erlebt haben, traurigen wie positiven. Das ist die Aufgabe, die auf uns zukommen wird.

Der lange Tisch am Freitag auf dem Platz in Brünn war der Auftakt zur Begegnung. Immer wieder haben mich auch

Studenten angesprochen und wollten erfahren, warum ich da bin. Sie waren da, um zu zeigen, dass sie nicht so denken, wie manche politischen Parteien. Auch an unserem gut besuchten Stand gab es viele solcher Gespräche.

Diese Gespräche lassen mich ermutigt weiterdenken.

Ja, auch wenn die Zeitzeugen immer weniger werden, scheint mir das Interesse an der Geschichte geweckt. Unsere Aufgabe ist es, den jungen Menschen, die

fragen, auch etwas zu erzählen, von dem, was uns mit unsera Heemt verbindet. Und so freue ich mich schon auf den nächsten Sudetendeutschen Tag in Nürnberg. Allerdings hoffe ich sehr, dass der darauffolgende wieder im Nachbarland stattfinden kann, denn Dialog und Gespräch schafft Versöhnung. Und so können vielleicht auch alte Wunden beginnen zu heilen.

Liebe Grüße von Geigala's Enkel

*Lm. Norbert Feichtinger*

## Impressionen vom Sudetendeutschen Tag 2026 in Brunn



*Sonja Jendras mit Bernd Posselt  
am Freitag*



*Freitagabend beim Bier J. Moravek,  
K. Stepke, G. Wytopil*



*Am Stand mit Alt-Bgm. Petr Hudousek und Stadtrat J. Moravek aus Rokitzitz*



*Am Stand der Stadt und SL Waldkraiburg*



*Bundesinnenminister Dobrindt  
schaut vorbei*



*Warten auf den Trachteneinzug*



*Die Standbesetzung bei der Arbeit*



*Felix Fischer bei der Mundart-Vorlesung*



*Auch dabei Helga Hüfner-Gerr  
mit Ehemann Rudi*

## Leserbrief von Josef Kostron

### **Sehr geehrte Frau Jendras,**

Wie mir jetzt bekannt wurde, wird der Sudetendeutsche Tag in Brünn in Tschechien stattfinden. Wie kann man den Tschechen so eine Plattform bieten.

Die das organisiert haben, können bei der Vertreibung nicht dabei gewesen sein, sie wurden von den Eltern nicht ausreichend über den Ablauf der Vertreibung informiert.

Ich kann mich noch erinnern, dass alle Deutschen vor der Vertreibung ein großes weißes N f r Nemci an der Kleidung tragen mussten.

Ich war im Alter von 5einhalb Jahren bei der Vertreibung dabei. Ich kann mich noch erinnern, wie die Sudetendeutschen ihr Freigeäck, ich meine 30 kg, vor der

Einteilung in den Zug auf Tischen ausbreiten mussten, und die Tschechen bei lauter Musik das Freigeäck kontrolliert haben, und das, was ihnen gefallen hat, wegnahmen und hinter einen Vorhang brachten. Auch die spätere Einteilung in die Viehwaggons, immer 30 Personen und das Gepäck, es gab keine Sitzmöglichkeiten, es wurden ja keine Personenwagen eingesetzt. Ich habe jetzt noch den kleinen Kinderstuhl, der mein Sitzplatz war.

Zurück zur Übernahme unseres Hauses, kam ein Tscheche, dessen Name mir heute noch im Gedächtnis ist. Mein Vetter und ich waren dabei. Er verlangte, dass wir ausziehen sollen. Er konnte nicht bis zur Vertreibung warten. Es entstand mit meiner Mutter eine lautstarke Diskussion, mein Vater war nicht dabei. Er war, als

er vom Krieg nach Hause kam, von den Tschechen interniert worden.

Aber das Ende der Diskussion war, ich weiß nicht, wie die Tschechen sich die deutschen Anwesen aussuchen konnten. Wir mussten in ein altes leeres Haus umziehen in Sichtweite von unserem Anwesen. Ich könnte noch über weitere Abläufe berichten, will es aber hierbei belassen.

Ich wäre nicht überrascht, wenn die Tschechen nach dem Sudetendeutschen Tag die Deutschen nach einer Spende für Kulturdenkmäler zur Renovierung anregen würden. Dazu kann ich nur sagen, habe ich einem etwas weggenommen,

es in Gebrauch gehabt, nicht renoviert, es herunterkommen lassen (Mutter Gottes Berg bei Grulich) und gehe dann zum ehemaligen Besitzer und erwarte Spenden für Renovierungen, das finde ich etwas dreist.

Ich habe viele Gründe, nicht nach Brünn zu fahren. Wenn unsere sudetendeutschen Nachfahren keinen besseren Austragungsort finden, dann sollte es am besten der letzte Sudetendeutsche Tag gewesen sein. Ich kann die Vertreibung noch nicht vergessen und verzeihen.

Viele Grüße

*Josef Kostron geboren in Schildberg*

## **2. Sitzung zur XVIII. Bundesversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft am 14./15. März 2026**

Am 14. und 15. März nahm ich als Delegierter des Adlergebirges an der 2. Sitzung der XVIII. Bundesversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft in München teil.

Präsidentin Christa Naaß und unser Sprecher Bernd Posselt gedachten in ihren Reden dem Gedenken an 80 Jahren der Vertreibung aus dem Sudetenland. Dabei wurde stets betont, dass wir das Jahr 2026 als „Jahr der Versöhnung“ sehen. Die Sudetendeutsche Landsmannschaft steht für Frieden, Freiheit, Demokratie, Menschen- und Minderheitenrechte, europäische Einigung, Völkerverständigung sowie eine regelbasierte, auf dem Völkerrecht gegründete internationale Ordnung.

Der Sudetendeutsche Tag zu Pfingsten diesen Jahres in Brünn steht unter dem Motto „Alles Leben ist Begegnung“. Er ist damit ein weiterer Meilenstein für das deutsch-tschechische Miteinander, für Verständigung und Versöhnung. Er hat zu



*Holger Schröfel, Delegierter des Adlergebirges mit Bernd Posselt, Sprecher aller Sudetendeutschen*

Pfingsten mit großem Erfolg und allgemeinem Interesse stattgefunden.

Noch leisten Angehörige der Erlebnisgeneration als Zeitzeugen unverzichtbare Dienste. Beeindruckend war die Schilderung von Dr. Günter Reichert (geboren 1941), der als 5-jähriger am 1. Vertriebenenzug nach Furth teilnehmen musste. Als Kind hatte er den Verlust des Heimatortes jedoch nicht sofort verstehen können. Aber noch heute hat er von der beschwerlichen Fahrt im Waggon den Geruch zerdrückter Wanzen in der Nase.

Der Leiter des sudetendeutschen Museums in München, Dr. Paleczek, bewarb die Dauerausstellung zur Vertreibung, wo auch Einblick in die Transportlisten genommen werden kann.

Stefanie Kilian spielte auf dem Akkordeon schöne Weisen aus der Heimat. Sie ist die neue Vertreterin der Sudetendeutschen Jugend. Als neue Frauenbeauftragte stellte sich Birgit Unfog vor.

Neuer Vorsitzender des Sudetendeutschen Heimatrates ist Eddie Schiefer, erstmals ein Nachgeborener, in der Nachfolge des 92-jährigen hochverdienten Franz Longin, der nun den Ehrenvorsitz einnimmt.



*Franz Longin wird von Eddie Schiefer und Bernd Posselt gewürdigt*

Eine Arbeitsgruppe des Heimatrates war Initiator, die sudetendeutschen Friedhöfe zu bewahren. Tatsächlich setzt der tschechische Staat in diesem Jahr ein Programm zur Rettung um. Auch das Adlergebirge wird davon profitieren.

Alexander Stegmeier von der Egerlandjugend zeigte einen Fotobeitrag über die Deutsch-Tschechische Jugendbegegnung im Kloster Tepl, wo seit vielen Jahren der historische deutsche Friedhof gepflegt wird.

Grußworte fand Stephan Meyer, der neue Präsident des Bundes der Vertriebenen, der selbst aus einer sudetendeutschen Familie stammt. Er lobte das besondere Engagement der Sudetendeutschen.



*Richard Neugebauer, Präsident der dt. Vereine in Tschechien*

Besonderen Eindruck hatte Richard Neugebauer hinterlassen. Er war kurzfristig für die Generalkonsulin der Tschechischen Republik in München, Dr. Cervenkova, eingesprungen, um über die politische Situation in Tschechien nach

dem Regierungswechsel zu referieren. Richard ist der neue Präsident der Landesversammlung der deutschen Vereine in Tschechien.

Er wohnt in Jägerndorf; ist aber in Rokitz geboren und entstammt einer alten Bärnwälder Familie, worüber er auch ein Buch verfasst hat.

Die sehr harmonisch verlaufene Tagung wurde mit dem Singen der Europahymne am Sonntag beendet. Die nächste Sitzung findet Ende Februar 2027 statt.

*Holger Schröfel,  
Delegierter in der Bundesversammlung  
für die Heimatlandschaft Adlergebirge*

## **Unsere Gefallenen in Italien**

Matteo d'Angella ist ein Studierender, der sich seit 2014 mit den Gefallenen der Weltkriege an den italienischen Fronten befasst. Er präsentiert uns Adlergebirglern seine Forschungsergebnisse bereits seit 2024. Seine Dokumentationen sind jedoch so umfangreich, dass wir sie in der „Mei Heemt“ aus Platzgründen nicht abdrucken können. Sie werden einmal in einem „Trostbärnla“ veröffentlicht werden.

In verschiedenen Organisationen, so auch im Volksbund der Kriegsgräberfürsorge, ist er sehr engagiert. Er hat die Gräber unserer Verwandten fotografiert und gefilmt. Zudem recherchiert er die Lebensumstände unserer Gefallenen;

denn diese sind uns oft nicht bekannt. Zumeist gab es nur ein Kondolenzschreiben, dass der Sohn, der Vater oder der Ehemann an der Italienfront gefallen ist.

Wer Interesse an weiteren Informationen zu seinen gefallenen Verwandten zwischen 1915 und 1946 wünscht oder sich vielleicht sogar an Matteos Forschungen beteiligen möchte, darf ihn jederzeit gern anschreiben.

**E-Mail: [mathistory@libero.it](mailto:mathistory@libero.it)**

Gern unterstützen Margit Anspann und Holger Schröfel Euch bei der Kontaktaufnahme und Recherche.

## **NEUES AUS DER HEIMATLANDSCHAFT ADLERGEBIRGE**

### **Wir sind noch da!**

Zu ihrer diesjährigen Jahreshauptversammlung trafen sich die Delegierten des Vereins der Adlergebirglern am 25. April 2026 im Haus Sudetenland in Waldkraiburg.

80 Jahre nach der Vertreibung aus der Heimat existieren einige Heimatvereine aus z.T. demographischen Gründen schon nicht mehr. Auch in unserem Verein nehmen wir jährlich Abschied von

Landsleuten. Das ist ein ernstes Problem, denn Kinder und Enkel haben zwar zunehmend Interesse an den Geschehnissen und dem Leben der „Erlebnissgeneration“, jedoch kaum bis keine Bindung mehr zur Heimat ihrer Vorfahren. Aber wir sind noch da!

Zur Jahreshauptversammlung 2026 waren 18 Landsleute des Vereins der Adlergebirglern ins Haus Sudetenland

nach Waldkraiburg gekommen. Weil das Haus der Kultur z.Z. für den Publikumsverkehr gesperrt ist, musste die geplante Archivwoche ausfallen. Dadurch waren einige Teilnehmer nicht zur JVH angereist, da die Anreise für zwei Tage zu weit und strapaziös ist.

Donnerstag und Freitag kamen die ersten Teilnehmer nach Waldkraiburg. Da im Haus Sudetenland erst ab Samstag Vollpension möglich war, verpflegten wir uns selbst. Das ist eine Situation, bei der Gemeinschaftssinn gezeigt wird: was brauchen wir, gibt es besondere Wünsche, wer macht was? Eine gute Erfahrung, denn nichts ist selbstverständlich! Danke allen „Mitmachern“.

Am Freitag, 24.04., trafen sich sowohl der Vorstand des Vereins der Adlergebirglar, als auch der Landschaftsrat zu vorbereitenden Gesprächen. Die Heimatkreisräte

kamen am Samstagvormittag, 25.04., zusammen.

Samstag, 13:00 eröffnete Obmann Günther Wytopil die Jahreshauptversammlung und begrüßte als Gäste den Zweiter Bürgermeister der Stadt Waldkraiburg, Herrn Anton Kindermann, den designierten Bürgermeister, Herrn Emil Kirchmeier, sowie den Stadtarchivar, Herrn Konrad Kern und den SL-Kreisobmann von Mühldorf, Herrn Dr. Wolfgang Theissig.

Alle Gäste sprachen Grußworte.

Herr Kindermann berichtete u.a. über die finanzielle Situation der Stadt und die Bautätigkeit, speziell den Wohnungsbau. Waldkraiburg hat derzeit ca. 27.000 Einwohner.

Herr Kirchmeier löst den bisherigen Bürgermeister Herrn Pötzsch ab und ist ab 1. Mai 2026 Erster Bürgermeister



*Die Teilnehmer der JHV mit von li. K. Kern, design. Bgm. M. Kirchmeier,  
2. Bgm. A. Kindermann*

Waldkraiburgs. Er stellte sich und grob sein Programm vor. Als Ziel nannte er: neue, andere Wege gehen, Zukunft gemeinsam gestalten — „nicht meckern, sondern machen“. Dabei sollen die „Wurzeln der Stadt Waldkraiburg“, die Vertriebenen und ihre Ideen nicht vergessen werden.

Herr Kern berichtete über eine Studienreise nach Nordböhmen vom 8. bis 11. Mai 2025 als Reiseleiter, organisiert vom Förderverein Stadtmuseum Waldkraiburg e.V. unter dem Motto „Waldkraiburg besucht seine Wurzeln“. Am 8. Mai (genau 80 Jahre nach Kriegsende) wurde ihm im Rahmen der Eröffnung der Ausstellung „Narrativ 1945“ im Heimatkundlichen Museum von Böhmisches Leipa die Ehrenmitgliedschaft des dortigen Museumsvereins verliehen. Die Ehrenmitgliedschaft des Fördervereins des Stadtmuseums Waldkraiburg e.V. erhielten zwei Tage später der Historiker am Leipauer Museum Tomáš Cidlina und der Archivar am Kreisarchiv Michal Rádl. Mit beiden ist Herr Kern im engen fachlichen Austausch und freundschaftlich verbunden. Er hatte aus Leipa auch sehr viel Unterstützung, Geschenke und Leihgaben für die Hubert-Rösler-Ausstellung 2025 und die für 2027 geplante Ausstellung über Karl Streer erhalten.

Dr. Theissig fühlt sich dem Adlergebirgsverein sehr verbunden und ist gern bei uns zu Gast.

Beim Totengedenken wurde der ca. 20 heimgegangenen Landsleuten des vergangenen Jahres gedacht. Namentlich wurden Bärbel Pelz, Doris Remesch, Alois Galle, Georg Karger und Josef Harbich genannt. Dorothea Herden hatte dafür wieder einen ansprechenden Tisch gestaltet.

In Kurzberichten gaben die Amtsträger Einblick in ihre Arbeit 2025. Es gab keine Probleme.

Über die Situation in der Heimat konnte Eva Topicova (geb. Schramme) nicht persönlich berichten, da sie wegen der langen Anreise verständlicherweise ihre Teilnahme an der JHV abgesagt hatte.

Elisabeth Pischel gab als Geschäftsstellenleiterin den Geschäftsbericht 2025 und berichtete, dass sich die im vergangenen Jahr beschlossenen Einsparungsmaßnahmen positiv ausgewirkt haben. Auch ein erfreuliches Spendenaufkommen trug zur Verbesserung der finanziellen Situation des Vereins bei. Um völlig aus dem Minusbereich zu kommen, sind jedoch weiterhin Spenden von Nöten.

Herbert Brückner und Franz Traufelder hatten bei der Kassenprüfung keine Beanstandungen. Auf ihren Antrag hin wurde dem Vorstand für 2025 Entlastung erteilt.

Das vakante Amt des Stellvertretenden Obmanns konnte besetzt werden. Sonja Jendras erklärte sich bereit, dieses Amt zu übernehmen und wurde einstimmig gewählt.

Der Landschaftsrat der Heimatlandschaft Adlergebirge ehrte erneut verdiente Landsleute, (siehe separaten Bericht).

Obmann Günther Wytopil betrachtete die Zukunft des Vereins. Jedes Jahr verliert der Verein ca. 10 % seiner Mitglieder. Aktuell beträgt der Mitgliederstand knapp über 300. In einigen Jahren wird unser Verein aus finanziellen Gründen aufgelöst werden, da die entsprechenden Einnahmen nicht mehr zur Deckung der anfallenden Kosten ausreichen und die finanziellen Rücklagen verbraucht sind. Die Delegierten der Jahreshauptversammlung beauftragten den Obmann hinsichtlich der Schritte, die zur Auflösung

des Vereins notwendig sind, rechtlichen Rat einzuholen.

Einige Landsleute werden am Sudeten-deutschen Tag in Brünn teilnehmen. Die Heimatlandschaft Adlergebirge wird wieder mit einem Stand vertreten und die Trachtengruppe am Einzug am Pfingstsonntag dabei sein. Eine zweckgebundene Spende soll die anfallenden Kosten mildern.

Auch über das „Trostbärnla“ und das weitere Erscheinen wurde gesprochen. Das TB 2026 hat mit seiner Thematik großes Interesse geweckt, sodass mehrere Nachbestellungen erfolgten. Für 2027 ist noch ein Kalender in Arbeit. Es wird die 75. Ausgabe seit Wiedererscheinen 1953 sein. Sofern niemand bereit ist, diese Aufgabe zu übernehmen, behält sich die Schriftleitung jährlich eine neue Entscheidung über das Erstellen weiterer Ausgaben des Kalenders vor. Da Beiträge nur

von sehr wenigen Landsleuten eingereicht werden, müssen und können Zeitzeugenberichte zunehmend nur im Archiv gesucht werden. Wünschenswert wären also Themenvorschläge und Zuarbeit, wenn möglich auch Bildmaterial.

Nach der Jahreshauptversammlung besuchten einige Teilnehmer unsere Gedenkstätte für die Vertriebenen auf dem Friedhof in Waldkraiburg.

Die Zeit in Waldkraiburg verging sehr schnell, bot aber Gelegenheit zu vielen guten Gesprächen, zum Gedankenaustausch und am Abend natürlich zum gemeinsamen Singen.

Die **Jahreshauptversammlung 2027** ist für **17.-18. April 2027** geplant, Archivwochen **20.-25.09.2026**, sofern das Archiv wieder zugänglich ist, und **11.-16.04. und 20.-25.09.2027**

*Ursula Brückner*



*Am Vertreibungsdenkmal Friedhof Waldkraiburg*

# Jahreshauptversammlung 2026 des Vereins der Adlergebirgler e.V.

## Ehrungen 2026

Auch in diesem Jahr beschloss der Landschaftsrat der Heimatlandschaft Adlergebirge in seiner Sitzung am 24. April 2026 im Haus Sudetenland in Waldkraiburg, Heimatfreunde, die sich mit Herz und Seele für unsere alte Heimat einsetzen, zu ehren. Ihr unermüdliches Engagement, ihre Liebe zu unserer Heimat und ihr vielfältiger Einsatz sind wichtige Säulen unserer Heimatgemeinschaft. Diese Ehrungen sind Ausdruck unseres Dankes und unserer Wertschätzung.

### Der „Ehrenbrief der Heimatlandschaft Adlergebirge“ wurde verliehen an:

- Für ihre langjährige Tätigkeit als Gemeindebetreuerin von Himmlisch Ribnei: **Elfriede Beck**
- Für ihre zahlreichen Beiträge, die diese Heimatfreunde über viele Jahre für das „Trostbärnla“ verfassten und dadurch das kulturelle Erbe unserer Heimatgemeinschaft förderten:



*Lm. R. Neumann freut sich über den Ehrenbrief, den Lm. Ferdinand Brückner überreichte*

**Rudi Neumann**  
**Jutta Spanhel**  
**Dr. Rainer Spanhel**

- Für sein Engagement für die vielfältigen Aktivitäten in dem Heimatort seiner Vorfahren Prorub: u.a. Renovierung der dortigen Kapelle mit Anbringung einer Messingplatte mit den Namen der Gefallenen des 2. Weltkrieges; Glocken-Spendenaktion:

**Dr. Peter Zimprich**

- Für seine langjährige Arbeit im Archiv des Vereins in Waldkraiburg, sein vielfältiges Wirken für das Grulicher Ländchen: **Helmut Bartz**

### Die „Goldene Ehrennadel des Vereins der Adlergebirgler“ wurde verliehen an:

- Für seine langjährigen Dolmetscherdienste, Doku-Filme über zahlreiche Grulicher-Fahrten, langjährige Mitarbeit im Archiv, die Übernahme der Aufgabe des Heimatkreisbetreuers des Grulicher Ländchens: **Rudi Karger**



*Ehrung R. Karger durch G. Wytopil*

- Für ihre große Hilfsbereitschaft und Anlaufstation für Heimatfreunde, die zu Besuch in die alte Heimat fahren. Ihre freundschaftliche Art macht sie zum Bindeglied zu den ehemaligen Bewohnern insbesondere des Grulicher Ländches.

**Eva Topicova, geb. Schremme**

- Für seine langjährige Tätigkeit als Gemeindebetreuer von Trtschikadorf, Friedrichswalde und die Übernahme von Ottendorf, Halbseiten und Hohenerlitz vor einigen Jahren:

**Christoph Riesner**

- Für die zahlreichen über viele Jahre für das „Trostbärnla“ und für „Mei Heemt“ verfassten Beiträge über das Leben in Rokitz und dem Adlergebirge vor der Vertreibung und die Weitergabe seines Wissens und vielen alten Fotos aus der

- alten Heimat an viele Heimatfreunde:

**Ortwin Pöter**

- Für seine umfassenden Kenntnisse in der Ahnenforschung im gesamten Adlergebirge und deren Weitergabe insbesondere an interessierte Nachgeborenen: **Erich Walenta**

- Für über zwei Jahrzehnte geleistete Dolmetscherdienste insbesondere bei Heimattreffen und für die Organisation zahlreicher, eindrucksvoller Ausflüge im Rahmen der Rokitzner Annawoche, die historische und kulturelle Aspekte lebendig werden ließen: **Jan Moravek**

Hinsichtlich der Ehrungen, die nicht in Waldkrauburg vorgenommen werden konnten, wird den Geehrten die Urkunde persönlich überreicht bzw. per Post zu kommen lassen.

## Rudolf-Lodgeman-Plakette für Elfriede Baars



Seit 1997 übt Lmn. Elfriede Baars das Amt der Frauenbeauftragten im Vorstand des Vereins der Adlergebirgler aus, seit 1.1.1999 das Amt der Ortsbetreuerin für

Groß-Auerschim, Padol, Hüttendorf und Groß-Auerschim. Die Ortsbetreuung von Klein-Auerschim mit den Dörfern Klein-Auerschim, Bukowie und Benatek übernahm sie seit 1.4.2011 zusätzlich.

Den meisten Adlergebirglern ist sie seit vielen Jahrzehnten vertraut als regelmäßige Autorin in „Mei Heemt“, dem Heimatblatt für die Heimatlandschaft Adlergebirge

sowie für den Verein der Adlergebirgler und in unserem Jahrbuch „Trostbärnla“. In „Mei Heemt“ berichtet sie detailliert über die Landsleute aus den von ihr betreuten Ortschaften, im „Trostbärnla“ erscheinen von ihr fundierte Beiträge zu heimatgeschichtlichen Themen und Gebräuchen, wobei sie alte Chroniken studierte und mühevoll Recherche in den Archiven in der alten Heimat vornahm. Ihre Liebe zur Mundart ist ebenfalls in vielen Beiträgen dokumentiert. Ihre Mitgliedschaft im Arbeitskreis „Sudetendeutscher Mundartfreunde“ besteht seit 2002. Als langjährige Trachtenträgerin der Adlergebirgstracht nahm sie oft am Sudetendeutschen Tag teil. Auch mit ihrem Einsatz für die Adlergebirgler hinsichtlich der Ahnenforschung, für die Aufklärung von Familienschicksalen und Verbrechen nach dem Kriegsende 1945 sowie für die Pflege unserer Kultur hat sie sich bleibende Verdienste

erworben. Die Mitarbeit im Arbeitskreis „Sudetendeutscher Akademiker“ rundet ihr Engagement für unsere sudetendeutsche Heimatgemeinschaft ab.

Für ihre erworbenen Verdienste für unsere Heimatgemeinschaft und für die sudetendeutsche Landsmannschaft erhielt Lmn. Elfriede Baars bereits folgende Auszeichnungen:

- 2003 - Ehrenbrief der Heimatlandschaft Adlergebirge
- 2011 - Goldene Ehrennadel des Vereins der Adlergebirgler

- 2016 - Kleine Ehrenzeichen der SL
- 2021 - Großes Ehrenzeichen der SL

Mit dieser Auszeichnung würdigen wir umfänglich die Lebensleistung von Lmn. Elfriede Baars, einem Urgestein des Adlergebirges, für unsere Heimatgemeinschaft.

Die Auszeichnung konnte ich am 18.06.2026 in ihrem Eigenheim in Halle im Beisein ihrer Tochter Heike sowie von Erich Walenta und Eveline Sagner persönlich vornehmen.

*Günther Wytopil, HLB*

## **Kinder wie die Zeit vergeht – Jahrestreffen der Adlergebirgler in der Rhön**

Wie schnell geht doch ein Jahr vorbei. So dachte ich mir, als ich am Freitagabend in mir vertraute Gesichter schaute. In diesem Jahr hatte ich die Ehre die Vorbereitung des Treffens zu übernehmen. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an Lm. Günther Wytopil für seine Treue bei der Vorbereitung der Treffen seit 2008. Was als Rokitnitzer Schülertreffen begann, ist zu einem Treffen der Adlergebirgler geworden. Im Familienbetrieb der

Familie Ziegler hatten wir wieder einen verlässlichen und uns unterstützenden Partner. Den Landgasthof in Speichertz in der Rhön möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich empfehlen.

Am Samstag nutzten einige die Zeit, um die Landschaft zu erkunden. Andere wurden von Obmann und HLB Günther Wytopil über die Situation der Heimatlandschaft Adlergebirge und des Vereins der Adlergebirgler informiert.



*Die Teilnehmer des Treffens*



*Die Teilnehmer am Heimatgottesdienst*

Am Nachmittag stand ein Heimatgottesdienst auf dem Programm.

Er stand ganz unter dem Motto „Erinnern – Gedenken – Vergeben“ und wurde von Helga Hüfner-Gerr mit Unterstützung ihres Ehemannes Rudi Gerr vorbereitet. Erinnern an das, was war. Gedenken der Toten, die verstorben und die Bitte um Vergebung. Der Pfarrer führte in der Predigt die Klage einer Familie vor dem Bundesgerichtshof in Bayern an. Sie wollte erreichen, die Kreuze aus den Klassenzimmern entfernen zu lassen. Mich machte dieser Blick doch ein wenig traurig. Traurig, weil er deutlich macht, was passieren kann, wenn wir unsere Wurzeln vergessen. Gerade auch in unserer heutigen Zeit ist es wichtig, dass wir uns unserer Wurzeln erinnern. Meine Wurzeln liegen nun einmal im Adlergebirge. Wenn wir uns gegenseitig die Geschichten aus der Heimat erzählen und erinnern, so tun wir das sicherlich mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Lachend und voll Freude können wir sein, wenn wir an die Schönheit unserer Gebirgslandschaft

denken. Weinend wird unser Auge sein, wenn wir uns erinnern, was geschah. Aber ich denke, dieser Blick, dieser doppelte Blick von Trauer und Freude kann uns Kraft und Mut geben, auch in die Zukunft zu blicken.

Der Samstagabend stand zunächst im Zeichen des Gedenkens an unsere im letzten Jahr Verstorbenen. Dorothea Herden richtete hierzu wieder eine besondere Gedenk-Ecke ein. Anschließend erfolgte ein geselliges Beisammen mit Gesprächen und Gesang.

Das nächste Treffen in Speicherz findet vom 12.3. bis 14.3. 2027 statt und ich möchte hierzu recht herzlich einladen.

Sagen Sie es weiter. Vielleicht gelingt es uns, dass wir nicht weniger, sondern mehr werden.

Denn uns liegen die Menschen des Grulicher Ländchens, des Friesetales und des Adlergebirges am Herzen.

*Liebe Grüße von Geigala's Enkel  
Lm Norbert Feichtinger*